

epMagazin

EP GROUP

22–2024

EP KUNDE IAV IN GROSSMEHRING

Sicherheit per Crash

●
KEPPLERS KOMMENTAR
Kleingeistig geworden?
Seite 2

●
KERNTHEMA
Beständigkeit
Seite 4

●
TRANSFORMATION
one ep
Seite 10



KLEINGEISTIG GEWORDEN?

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Geschäftspartner und Freunde,

als der IWF unser Land am 16. April in Sachen Wirtschaftswachstum unter den großen Industrieländern auf dem letzten Platz einordnet, nennt er die schlechte Stimmung bei uns als wesentlichen Grund (neben geringem Produktivitätswachstum und alternder Gesellschaft). Die Klatsche sitzt.

Sie passt zur Beobachtung, das eigene Wohlergehen nach oben zu setzen. Sie passt dazu, dass wir uns Gedanken machen, wie wir weniger arbeiten und dafür gleich viel Geld bekommen können. Sie passt zu einer kompromisslosen Streikkultur, zur deutschen Selbstzufriedenheit und mangelnden Bereitschaft, kritische Kennzahlen in neue Wege zu verwandeln.

Fachkräftemangel und „me first“ veranlassen zu teils realitätsfremden Forderungen. Ich erlebe, dass aus vernünftigen Vereinbarungen, etwa zum Homeoffice, an anderer Stelle überraschende Ansprüche abgeleitet werden, dass trotz Benefits wie Bike Leasing, Fitnesszuschüssen etc. wenig Leichtigkeit herrscht.

Selbst schuld? Vielleicht sind wir das. Vielleicht haben wir im Arbeitsleben das Maß verloren. Versprechen zu häufig finanziellen Profit, statt sinnstiftende Arbeit in den Mittelpunkt zu stellen – die Freude daran und Wertschätzung daraus, den Stolz, Ziele zu erreichen. Setzen auf Erfolg statt auf Erfüllung, auf Vergleichen statt auf Vertrauen. Und werden dabei unglücklich, geistig arm, am Ende auch wirtschaftlich.

Unser Land braucht eine Motivationswende: unsere Stärken in starke Strategien verwandeln, Bürokratie aus dem Weg räumen, beständige Werte betonen, Fachkräfte aus aller Welt endlich smart empfangen – und gemeinsam neu durchstarten!

Herzlichst

Winfried Keppler

Keppplers Kommentar



EP COMPETENCE CENTER
Mayser

Seite 8



EP BERLIN
ZF Brandenburg

Seite 12



EP INGOLSTADT

IAV

Seite 28

Beständigkeit [Seite 4](#)
Ein Hidden Champion?

Mayser [Seite 6](#)
Sicherheit im System

Transformation [Seite 10](#)
one ep

ZF Brandenburg [Seite 14](#)
Electrified Future

27001:2013 [Seite 16](#)
Sicher ist sicher

Uhlmann
Pac-Systeme [Seite 18](#)
ep Kunde seit vielen Jahren

Ascend Laboratories [Seite 20](#)
ep life science Neukunde

PORTER [Seite 22](#)
Per KI ins virtuelle Haus

DHBW und Jobrad [Seite 26](#)

Vielfalt und ep Heroes [Seite 28](#)

IAV [Seite 30](#)
Integrierte Fahrzeugsicherheit

White Sensation [Seite 34](#)
Happy 20!

Kernthema des ep Magazins #22 ist die Beständigkeit – nach Themen wie „Antrieb“, „Mut“, „Stärke“, „Fantasie“ und „Menschlichkeit“. Vermutlich nennen nur wenige Menschen Beständigkeit an erster Stelle, wenn es um Erfolgsfaktoren geht. Auch von der ep group würde man es nicht spontan erwarten, steht sie doch für dynamische Entwicklung und das Erreichen von Wachstumszielen. Wir tun es trotzdem oder besser gesagt: genau deshalb!

Ein Wert mit Bestand?

Ein kurzer Blick in die Geschichte zeigt, dass Beständigkeit & Co. schon früher nachgeordnet rangierten. Der Philosoph Heraklit (520 bis 460 v. Chr.) sieht Stabilität bestenfalls als Oberfläche von Bewegung – erlebt als „spannungsgeladene Einheit“ aus Gegensätzen, denen wir uns nicht entziehen können: Wachsein und Schlafen, Freundschaft und Feindschaft, Nacht und Tag. Und der irische Schriftsteller Oscar Wilde (1854-1900) spottet gar, Beständigkeit sei „die letzte Zuflucht der Phantasielosen.“ Trotzdem wagen wir die Hypothese, dass sie sich als „Hidden Champion“ erweisen könnte.

Beständigkeit sichert.

Schauen wir hin und fangen bei erwirtschafteten Beständen an: den Substanzwerten, die Unternehmenserfolg messbar machen. Beständiges, kluges Reinvestieren mehr sie und ermöglicht erneute Reinvestition... was deutlich macht, dass Beständigkeit nicht nur eine mögliche Strategie, sondern notwendige Basis für Erfolg ist. Passt zu ep, denn neben Flexibilität, Verantwortung und Wertschätzung zählt Wirtschaftlichkeit zu unseren Grundwerten: Wir generieren Wachstum, verdienen Geld und sichern dadurch nachhaltig das Unternehmen. Das Berücksichtigen sämtlicher Einflussfaktoren, Fairness, hinreichende Ergebnisbeiträge und beste Leistungsqualität sorgen dabei für einen beständig ausgezeichneten Ruf.

Beständigkeit zählt.

Auch auf den zweiten Blick bedingen sich Dynamik und Beständigkeit. Blicken wir auf die letzten Jahrzehnte, ist es wohl die Zeit der größten technologischen Entwicklung überhaupt. Die Websites Anfang der Neunziger – am Bildschirm Zeile für Zeile im Aufbau – sind heute nicht mehr vorstellbar. Immer wieder haben wir die technischen Möglichkeiten seither neu definiert: in der realen und gefühlten Mobilität, im Abruf grenzenlosen Wissens an fast jedem Ort der Welt, im Skalieren von Effekten, in minimierten Datenträgern und immer ausgereifteren virtuellen Welten... auf der anderen Seite erleben wir die große Vielfalt als Herausforderung: Beständigkeit in persönlichen Ritualen, im Kontakt zu Freunden und Familie, in Sport und Freizeit ermöglicht, die Dynamik zu verarbeiten und als Menschen zu bestehen. Die Antwort des Familienunternehmens ep ist auch in diesem Bereich das Übernehmen von Verantwortung: Wir bieten hocheffiziente Leistung und verbinden sie mit der beständigen Sorge für die Beteiligten.

Vom Reiz der Beständigkeit

Beständigkeit motiviert.

Im persönlichen Umgang schafft Beständigkeit die Basis für berechtigtes Vertrauen. Erst verlässliches Agieren, das Erfüllen von Erwartungen, das Einhalten von Versprechen lassen eine Umgebung entstehen, in der sich Ehrgeiz, Kreativität und Leistung lohnen. Die Folge: Mitarbeitende entwickeln sich, bilden sich weiter, übernehmen Führungsaufgaben. Teams gehen voran. Kunden erleben Leistung über ihre Erwartung hinaus. Aus ersten Aufträgen entstehen Partnerschaften – die Basis für neue Beständigkeit, Entwicklung und gemeinsame Innovationen. Wertschätzung bei ep gilt eigenen Teams und Kunden gleichermaßen. Sie zeigt sich in offener und ehrlicher Zusammenarbeit. Wir legen Wert auf Menschlichkeit und Miteinander, Wohlwollen und Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit, Mitgefühl, Lob und Dank. Das gilt für uns alle und auf Dauer: Viele bleiben über Jahre bei ep.

Hauptsache beständig!

Mal drüber nachgedacht? Ein Leben ohne beständige Werkstoffe ist nicht vorstellbar. Im Juristischen sorgt Beständigkeit für Rechtssicherheit. Und unbeständig funktionierende Technik macht... beständig unzufrieden! In der ep group sorgen erarbeitete und beständig reinvestierte Mittel dafür, dass das Unternehmen in seinem 21. Jahr über 600 Menschen beschäftigt.

Grundlage ist die Überzeugung des Gründers, dass eigener Wohlstand schön, aber nicht alles im Leben ist. Er nimmt Risiken in Kauf, nutzt erfolgreiche Jahre und führt durch schwierige Phasen. Die sicheren Arbeitsplätze heute und ein paar Tausend Karrieren von ep Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der letzten 20 Jahre sind das Ergebnis.

Beständigkeit zieht.

In der Kommunikation schließlich zieht Beständigkeit alle Register: Beständige Botschaften bedienen im Konzert der „Hypes und News“ tiefe Wahrnehmungsebenen. Fantasievoll umgesetzt, bleiben sie im Bewusstsein. Die beständige Botschaft kommt als Stärke an, in Verbindung mit einem positiven Produkterlebnis entsteht zunächst Überzeugung, dann Loyalität. Wettbewerber haben es schwer, diese Hürde zu überwinden, Zielgruppen erleben die Kontinuität als positiven Reiz und Bestätigung. Ihre vertraute Marke bleibt spannend, stets mit inhaltlichem Bezug und so, dass man sie wegen ihres attraktiven Auftretens und mit gutem Gewissen gerne empfindet. „Unverwechselbar ep“ ist unsere Botschaft von Beginn an: Wir agieren flexibel – chancenorientiert, kreativ, mutig – und setzen Maßstäbe in Schnelligkeit, Flexibilität und Betreuung. ←

BESTÄNDIGKEIT IST BASIS UND ENTWICKLUNG IN EINEM

... ALSO DOCH EIN: **HIDDEN CHAMPION**

Sicherer mit

Seit über über 200 Jahren ist der Mayser Hut Sinnbild für Schutz und Stil. Die Botschaft ist geblieben... heute entwickelt und fertigt Mayser (in Ulm/Lindenberg) Systemlösungen für Sicherheit und Komfort für Automotive, Ground Support, Industrie, für Automation und Logistik, Medizintechnik, Nutzfahrzeuge, Tür-/Tor-/Fensterbau – und in großem Umfang für den öffentlichen Personenverkehr (ÖPV). Sensoren geben den Ton an. Einen beständigen Bereich des Portfolios bilden weiterhin Hutkollektionen aus dem Allgäu. Und: Nach wie vor steht die Firma für den schwäbischen Anspruch innovativer Produkte, die durchweg überzeugen.

Sicherheit durch Sensorik

Mayser Schaltleisten sichern Kanten per Schließkontakt oder Öffnerkette. En miniature dienen sie bei kurzer Ansprechzeit und minimaler Einbauhöhe: im Ein- und Ausstiegsbereich von Bussen und Bahnen, in der beweglichen Medizintechnik, zur Absicherung von Fahrzeug-Heckklappen und -Schiebetüren. Mayser Funk- oder Wendeleitungssysteme übertragen Signale an Tür und Tor. Taktile Flächensensoren bewahren vor potenziell gefährlichen, bewegten Einheiten in der automatisierten Fertigung: Beim Betreten der Matte schaltet die Anlage ab.

Mayser Safety Bumper aus PUR-Schaumstoff mit integrierter Sicherheitsabschaltung schützen Personen vor Verletzung und Objekte vor Kollisionen, auch im Bereich fahrerloser Transportsysteme (FTS). Sensitive Cover – von Mayser patentierte Kollisionsschutz-Sensoren mit individuellem Design und hochwertigen Oberflächen – fügen sich nahezu unsichtbar ins Gesamtkonzept medizinischer Geräte ein. Der Mayser Safety Shoe schließlich, ein mobiler Sensor zur Niveauregulierung, sichert Abstände bewegter Objekte bei Höhenveränderung, etwa Flugzeuggangways gegenüber dem Flugzeug.

PUR-Schaumstoff in Bestform

Kundenspezifisch entwickelte Schaumstoffelemente von Mayser bieten unkonventionelle Lösungen – gegen Schall und Wärmeverlust, zum Ausgleich von Toleranzen, zum Verbinden, Filtern, Abstandhalten und vieles mehr.

Der PUR-Schaumstoff **INDUCON®** ist Compression Pad für die Batteriezellenfertigung in E-Mobility und Batteriespeichern. **INDUSKIN** (getränkt, geprägt bzw. beschichtet) dient als Dichtung, Träger für Klebeband, Automobilinterieur, Antirutsch.

INDUPHON Akustikschaum bietet Lärmschutz, **INDUMONT** Formteile statten Nutzfahrzeuge aus, der biokompatible **BLUEFOAM®** empfiehlt sich für Textilien, Kosmetik und Medizintechnik. Sie passen jeweils perfekt – wie seit 1800 die ideale Mayser Kopfbedeckung.



↑ Der Systempartner Mayser entwickelt und produziert Fingerschutzleisten bis hin zu Komplettrahmen für individuelle Anwendungszwecke – ob Retrofit oder Neuprojekt.

↓ Mayser Sensoren sorgen überall dort für Sicherheit, wo automatisierte Bewegungen – wie zum Beispiel automatisch schließende Bahntüren – zum Schutz von Menschen verzögert, gestoppt oder gesteuert werden müssen.



Mayser



Taktile oder berührungslose Detektion in der direkten Gefahrenzone zum Schutz vor Anrenn-peln, Einklemmen oder Mitschleifen.

Optimal in die Türen integrierte Fingerschutzleisten als Gesamtlösung zur Türabsicherung.

Sensoren an den ausfahr-baren Trittstufen verhindern die Kollision mit wartenden Passagieren und stoppen die Bewegung, wenn Passagiere auf den Tritten stehen.

Sicherheit in Bus und Bahn

Im ÖPV gilt: Wo Fahrgäste ein- und aussteigen, sorgt Mayser für Sicherheit – führend im Bereich der Einklemmschutzsysteme. Das ÖPV-System **MY Non-Touch Detection** aus je einem Gummihüllprofil, taktilem und kapazitiven Sensor erkennt berührungslos Men-

schen oder Tiere im Gefahrenbereich und stoppt bzw. reversiert automatisch schließende Türen. Die meist feuerbeständigen Sensoren schützen vor Anrenn-peln, Einklemmen, Mitschleifen. Sie registrieren selbst dünne Objekte wie etwa Rucksackgurte oder Hundeleinen. Sie finden sich in optimal in die Türen integrierten Fingerschutzleisten. Sie arbeiten als taktile Flächensensoren in rutschhemmenden, sicher ausfahrenden Trittstufen mit Einfahrstopp bei Gewichtsbelastung. Sie führen ein Self-Monitoring bei jedem Öffnungsvorgang durch. Und weil intelligente Vorsorge Fehlauflösungen vermeidet, erleichtert all das auch die Einhaltung von Taktzeiten.

MAYSER



www.mayser.com



Mayser Imagefilm

Systemtests für Mayser: das ep competence center

Mit einem Bein noch schnell in die S-Bahn... jeden Tag blenden Tausende Menschen das Risiko eines Einstiegs in letzter Sekunde aus. Dementsprechend sicher müssen die Einstiegsbereiche von Bussen und Bahnen ausgelegt sein: Hersteller und Betreiber im öffentlichen Personenverkehr stellen unter allen Bedingungen maximale Anforderungen an die Sicherheitssysteme.

Der Sicherheitsspezialist Mayser, Ulm, bietet hierfür verschiedene bedarfsgerechte Systeme. Zu den neuesten zählt das MY Non-Touch Detection System: Es erkennt Personen im Gefahrenbereich berührungslos und stoppt das Schließen der Türen bzw. reversiert sie automatisch.

Testing als Kooperationsdisziplin

Die berührungslosen Sensorsysteme bestehen aus Sensor und Auswerteeinheit. Während Mayser die Bereiche Design, Konzept und Entwicklung regelmäßig selbst übernimmt, gab es schon länger den Wunsch, das Thema **Testing** an einen Partner zu übertragen, der das absolute Vertrauen des Herstellers genießt. Parallel dazu plante das ep competence center, Themen wie Software, Testing und Elektrik ins Portfolio aufzunehmen. Die Kontakte zwischen beiden Firmen sind ausgezeichnet, Mayser ist seit vielen Jahren Kunde der ep group im Bereich Arbeitnehmerüberlassung. Manchmal führen Zufälle zum Erfolg: Ein Telefonat förderte „Schlüssel und Schloss“ zutage, nach einigen Gesprächen stand die Kooperation.



Daniel Knopf

Dr. Christian Laudensack

← Entwicklungsleiter Daniel Knopf und ep Projektleiter Dr. Christian Laudensack halten in Sachen Produktfortschritt engen Kontakt: Unter anderem werden Testergebnisse zur berührungslosen Systemleiste umgehend besprochen.

ep competence center



ep competence center

Zwei auf Kurs:

Mayser und das ep competence center für Elektronik/Software Testing

Der Sensorspezialist Mayser ist der erste Kunde des ep competence centers für Elektronik/Software Testing. ep cc Projektleiter **Dr. Christian Laudensack** begleitet das Mayser Projekt seit dem Start am 1. Januar 2023. Nach zunächst 24 Monaten ist eine Kooperation geplant: Der hohe Qualitätsanspruch in der ep group passt gut zum Mayser Qualitätsversprechen in den Märkten.

Daniel Knopf, seit Juni 2023 Entwicklungsleiter bei Mayser, empfindet die Zusammenarbeit mit ep als verlässlich und konstruktiv: „Das Team ist projektweise verfügbar, der zuständige ep'ler hat sich in den Bereich gut eingefunden. Er verbindet präzise Leistung mit wertvollen Anregungen und arbeitet mit seinem externen Blick, gewissermaßen als ‚unparteiischer Testingenieur‘. Wichtig ist uns

auch die hohe Dokumentationsqualität.“ Head of ep competence center ist Arber Berisha: „Wir ep'ler bringen Wissen aus vielen Bereichen mit und zeigen neue Möglichkeiten auf. Gleichzeitig lernen wir von unseren Kunden. Und wir sind gespannt, wohin Mayser mit seinem neuen Entwicklungsleiter Daniel Knopf strebt und wie wir unser Portfolio im ep cc bestmöglich aufstellen, um diesen Weg zu unterstützen. Klar ist: Als Ulmer Mittelständler haben Mayser und wir eine sehr gut harmonisierende DNA! Und wir stehen beide für einen engen, unkomplizierten Kontakt.“

Christian Laudensack, seit 2017 bei der ep group, war über fünf Jahre lang in ep Projekten als Technischer Projektleiter und Testmanager im Bereich Motorenent-

wicklung tätig. Nach seinem Wechsel ins ep competence center bereitet er parallel zur Kooperation mit Mayser weitere Projekte im ep cc Elektronik/Software Testing vor: all das auf der Basis seines Studiums der Luft- und Raumfahrttechnik, seiner Promotion im Bereich elektrischer Antriebe und der Vertiefung seiner Kenntnisse in der Praxis. ←



Arber Berisha

+49 731 20790-232

arber.berisha@ep-group.de

➤ Interessierte Kunden wenden sich an Arber Berisha, Head of ep competence cen

PROJEKT 1

Auswerteeinheit eines Non-Touch Detection Systems

Start für das erste Projekt war im Januar 2023. Projektleiter Dr. Christian Laudensack, im ep cc für den Aufbau des Software-Testing-Bereichs zuständig, übernahm die zum Ende der Designentwicklung nötigen Systemtests für die Auswerteeinheit eines zukünftigen berührungslosen Sensorsystems: Das angewandte V-Modell verlangt für einen erfolgreichen Abschluss des Systemtests, dass die Einheit die Kriterien der Anforderungsdefinition in der Praxis erfüllt. Zu Beginn ging er mit dem Bereich Requirements im Mayser Entwicklungsteam die Anforderungsdefinition durch und verfeinerte sie im Hinblick auf Praxisaspekte. „Das Non-Touch Detection System ist als ausschließliches Sicherheitssystem konzipiert“, so Christian Laudensack. „Die Anforderungen sind deshalb extrem hoch.“

Schritt zwei war die Konzeption valider Testmethoden und deren genaue Beschreibung unter Berücksichtigung der relevanten Normen. Zum Testing der Sicherheitssysteme dient ein Prüfstand, in den sich verschiedene Türen und dort die zu testenden Sensorleisten einbauen lassen. Da alles bei unterschiedlichsten Witterungsverhältnissen funktionieren muss, steht ein ergänzender Prüfstand auf dem Dach des Gebäudes zur Verfügung. Es folgten die Testdurchführung und -dokumentation, am Ende Design-Freigabetests für die TÜV-Zertifizierung. Das Ergebnis des TÜV-Tests: „Ohne Mängel!“ Alle Parameter lieferten überzeugende Daten, die Zertifizierung war kein Problem. Für zugehörige, in einem zweiten Projekt entwickelte Sensoren übernimmt ep ebenfalls das Testing.

PROJEKT 2

Non Touch als Teil eines Sicherheitssystems

Ein zweites Projekt läuft seit Juni 2023 im Bereich Sensoren für die in Projekt 1 beschriebene Auswerteeinheit. Mayser Sicherheitssysteme sind in unzähligen Fahrzeugen des ÖPV im Einsatz – in diesem Fall geht es um Non Touch-Sensoren, die in Kombination mit berührungssensiblen Sensoren arbeiten. „Wir sprechen hier von einem Produkt, das den Komfortstandard bisheriger Produkte erhöht und daher nicht den höchsten Sicherheitsstandard erfüllen muss“, so Christian Laudensack.

„Dafür gelten angepasste Anforderungen.“ Das ändert allerdings nichts am Verifizierungsprozess: Auch hier wurden Test-Cases aus System Requirements und relevanten Normen abgeleitet, Test Cases definiert und beschrieben, ins Projekt implementiert, durchgeführt und dokumentiert. Es folgen Freigabetests für die Serienproduktion nach Bus-Standard und nach Bahn-Standard, ergänzend End-of-Line-Tests für die Serienproduktion. Zuständig für die aktuell laufenden Tests ist ein weiterer ep Kollege, beide Projekte laufen bis Mitte 2024.

Interne Transformation

one team one mission one ep

Frischer Wind und neue Ideen begleiten den fließenden Generationswechsel bei der ep group. Gründer Winfried Keppler übergibt das operative Geschäft Schritt für Schritt an Dominik und Christofer Keppler, die beide als Prokuristen fungieren, und CSO Alexander Körner. Die Gesamtstrategie gestaltet Winfried Keppler weiterhin aktiv und nutzt dabei seine Netzwerke und immense Erfahrung.

Dominik Keppler ist verantwortlich für Struktur und Prozesse, unter anderem mit den Bereichen Finance, HR und QM. Christofer Keppler und Alexander Körner bringen ep in den Märkten dynamisch voran: Beide kümmern sich um Business Development und Expansion, Christofer Keppler zusätzlich um Strategisches Recruiting, Marketing und Digitalisierung, Alexander Körner um Sales-Strategien und ihre Umsetzung im Account Management.

»Ende 2022 fällt die Entscheidung für ein KI-gestütztes ERP-System.«

Fast abgeschlossen ist die Umstellung auf eine KI-gestützte, effiziente „Suite-Lösung“. Damit managt die ep group heute Kundenbeziehungen, Recruiting, Arbeitnehmerüberlassung, Werk- und Dienstverträge, Mitarbeitermanagement (HCM), Faktura und Lohnabrechnung.

„Das 2006 eingeführte CRM-System hatten wir zuvor immer wieder ergänzt“, so Christofer Keppler. „Damit waren wir zwar leistungsfähig, aber nicht zufrieden.“ Ende 2022 fiel die Entscheidung für das neue System. Umstellung und Schulungen haben Zeit gekostet, aber: „Die Lösung ist für uns maßgeschneidert, das System läuft gut und bringt immense

Vorteile!“ Parallel zu allem liefern die vier Verantwortlichen einander im steten Austausch Impulse. Als Ziel für 2024 steht qualitatives Wachstum – formuliert als ONE team, ONE mission, ONE ep!

ONE team: Transparenz befähigt.

Im internen Team ist die Entwicklung längst greifbar: Die „4 Ks“ (so werden Körner plus 3 x Keppler intern genannt) setzen auf mehr Transparenz, Kommunikation, Miteinander und das gemeinsame Erreichen von Zielen. Digitale Quartalsmeetings ergänzen die gemeinsame Jahrestagung, für jeden Bereich gibt's vier Workshops pro Jahr. Die Absicht: Transparenz befähigt das Team, alle internen Kolleginnen und Kollegen sind bedarfsgerecht aus- und weitergebildet.

Alle kennen Zahlen, Strategiethemata und Entwicklungen. Gefeierte werden gerne, beschönigt nichts: ONE team schafft Transparenz, Energie und das Vermögen, Erfolg situationsgerecht mitzugestalten. Als „spürbar besser“ empfindet Christofer Keppler das neue Teamgefühl. Die traditionellen ep Werte werden weitergelebt. Wie schon vor 20 Jahren steht der Mensch im Mittelpunkt.

ONE mission: Qualität hebt hervor.

„Wir verbinden Mensch und Technik. ep schafft Chancen und Flexibilität für Mitarbeiter und Kunden“ lautet die Mission. Kunden und Bewerber erleben die gewachsene ep Dienstleistung in Engineering, Software und IT als wesentliches Potenzial: „Spezialisierte Business Units, neue Stärke im Bereich Werk- und Dienstverträge und hohe Beratungskompetenz machen ep zu einem kongenialen Partner für leistungsfähige Industrieunternehmen jeder Größe“, kommentiert Alexander Körner.

„Wir entwickeln uns vor Ort beim Kunden, deutschlandweit an den ep Standorten und im ep competence center zum Quality Leader. ep life science trägt das Konzept zielgruppenspezifisch in die Bereiche Chemie und Pharma.“ Die Konstellation macht ep im Kunden- wie im Bewerbermarkt attraktiv: Im Sinne der betreuten Unternehmen gilt dort das Motto „we only hire the best“.

»Die Gesamtleistung macht alle Einzelnen stolz.«

ONE ep: Gesamtsicht stärkt.

Bisher stand insbesondere das Wachstum an den Standorten im Fokus. In ONE ep bündeln sich nun die Kräfte: „Wir verstehen uns standortübergreifend und stellen damit Können, Kontakte und Ressourcen aus einer Quelle bereit“, so Dominik Keppler. Das Potenzial wächst von innen heraus, auch Kollegen vor Ort beim Kunden sollen sich noch mehr als ep'ler erleben.

Wer ep zu Beginn als „Sprungbrett“ in andere Unternehmen versteht, soll auf diese Weise motiviert werden, das Brett neu auszurichten: hin zu ep, zu einer Karriere aus dem Projekt heraus, mit dem Ziel, als ep'ler im eigenen Unternehmen voranzukommen.

Die Gesamtleistung macht alle Einzelnen stolz: „Die ep group verfügt intern wie extern über jede Menge PS“, so Winfried Keppler. „Durch schlanke Prozesse, geringe Komplexität und gemeinsames Denken holen wir sie aus der Reserve – und bringen sie effektiv auf die Straße!“ ←

↑ Die vier Ks: Christofer Keppler, Winfried Keppler, Alexander Körner und Dominik Keppler (v.l.n.r.) – Ursprung und Zukunft von ep in einem Bild vereint.

Prozessplanung in der ZF-Getriebemontage: Heiko Püschel

In vertraute Gefilde führte Dipl. Ing. Heiko Püschel sein ep Projekt bei der ZF Getriebe Brandenburg GmbH. 14 Jahre lang, bis 2011, war er bereits dort tätig gewesen. Seit einiger Zeit überzeugter ep'ler, bringt er nun die Erfahrung von damals und neue Erkenntnisse im Bereich Prozessplanung in der Getriebemontage ein. Dabei befasst er sich insbesondere mit Getrieben für einen Automobilhersteller im Premiumsegment und hier dem Getriebe 8DT. Es ist in unterschiedlichen Varianten in den Fahrzeugen verbaut, teilweise auch als Plugin Hybrid Electric Vehicle. Die Getriebe gehen direkt ans Band.

Verbesserungspotenziale nutzen

Sein Einsatz für eine reibungslose Getriebemontage und das Ausschöpfen von Verbesserungspotenzialen – planungsseitig und in der Umsetzung – bestimmen den Arbeitsalltag von Heiko Püschel. Gefragt sind Übersicht und Koordination, es gibt Regeltermine mit anderen Abteilungen: mit Bauteilkonstruktion und Betriebsmittelplanung, Einkauf, Arbeitssicherheit, Versuch, Instandhaltung und natürlich den Montageabteilungen selbst. Aufgaben kommen etwa aus dem Änderungswesen und dem betrieblichen Vorschlagswesen: Heiko Püschel beschäftigt sich mit der Auswirkung konstruktiver Verbesserungsansätze auf die Montage, der Bewertung von Vorschlägen und in beiden Fällen mit der Umsetzbarkeit. Ein Problem bot etwa die Montage des Bypassventils in die sogenannte Lagerbrille des Getriebes. Hier galt es, vergleichsweise kleine Bauteile an einer schwer zugänglichen Stelle zu montieren und deren korrekten Verbau zu überprüfen. Gespräche mit den ausführenden Mitarbeitern am Montageband brachten den Impuls: Auf dieser Basis konnte das Team – unterstützt durch interne Abteilungen und Lieferanten – Montage und Prüfung stark verbessern. Gutes Beispiel für die Fortführung von Projekten aus dem betrieblichen Vorschlagswesen ist ein Haltemagnet, der in ein relativ enges Getriebegehäuse einzusetzen war. „Im Gespräch, wie man hier eine bessere Lösung finden könnte, brachte ein Kollege die grundsätzliche Idee ein, den Haltemagneten einzuklappen. Daran wurde weitergearbeitet – am Ende lief die Montage wesentlich einfacher.“



Gezielte Abstimmung

Weitere Impulse liefern Arbeitssicherheit, Ergonomie und KVP-Aspekte in der Montage – etwa das Line Balancing, also die Optimierung der Montagebandausbringung. Im Fall technischer Defekte während der Montage bzw. beim Kunden klären Heiko Püschel und seine Kollegen im 15-köpfigen Team die Fehler und ihre mögliche Auswirkung, stimmen Maßnahmen ab, die Auswirkung einer Serienänderung auf Planung und Montage. Dazu kommt die Beauftragung von Lieferantenmonteuren und das Einschleusen konkreter technischer Änderungen in die Prozesse beim Lieferanten. Auch im Hinblick auf Verbesserungsprozesse spricht der ep'ler oft mit Lieferanten: „Es geht nicht unbedingt darum, selbst Lösungsansätze zu finden, sondern die Aufgabe lösungsoffen und verständlich zu vermitteln, um so beim Lieferanten Ideen zu generieren.“ Hier und da tritt er zudem in Kontakt zum Kunden – etwa, wenn aus geplanten Änderungen Kosten entstehen, die der Kunde mittragen muss.

Lösungen vorantreiben

Bleibt bei all dem Kapazität, liefert er gerne eigene Lösungen. Gutes Beispiel ist ein in der Montage eingesetzter Werkstückträger, mit dem er nicht zufrieden war. Heiko Püschel betrachtete ihn aus konstruktivem Blickwinkel und schlug im Sinne der Stabilität die Ausrüstung des Trägers mit einer größeren, stabilen Welle vor. Er gab die Anforderung an den Lieferanten, der Werkstückträger wurde entsprechend optimiert. Im Team gab's positives Feedback – auch durch den Teamleiter. Ein aktuelles Projekt im Bereich Ergonomie ist die Beschaffung neuer Transportwagen für Getriebeteile von einer Station zur nächsten. Nach der Konzeptionsphase – wie stellen wir uns das vor, was brauchen wir, was muss der Wagen fassen, wer soll der Lieferant sein – ging das Projekt in die Umsetzung. Eine erste Vorabnahme hatte bereits stattgefunden, Verbesserungen waren in Auftrag gegeben. Am Interviewtag folgte die nächste Befundung: „Was aus der ersten Vorabnahme ist gut umgesetzt, was muss noch umgesetzt werden? Wir stimmen uns ab, verteilen Aufgaben und weiter geht's!“



➤ Heiko Püschel und Astrid von Oy, Head of ep Berlin, sind regelmäßig in Kontakt – auch vor Ort bei ZF Brandenburg.

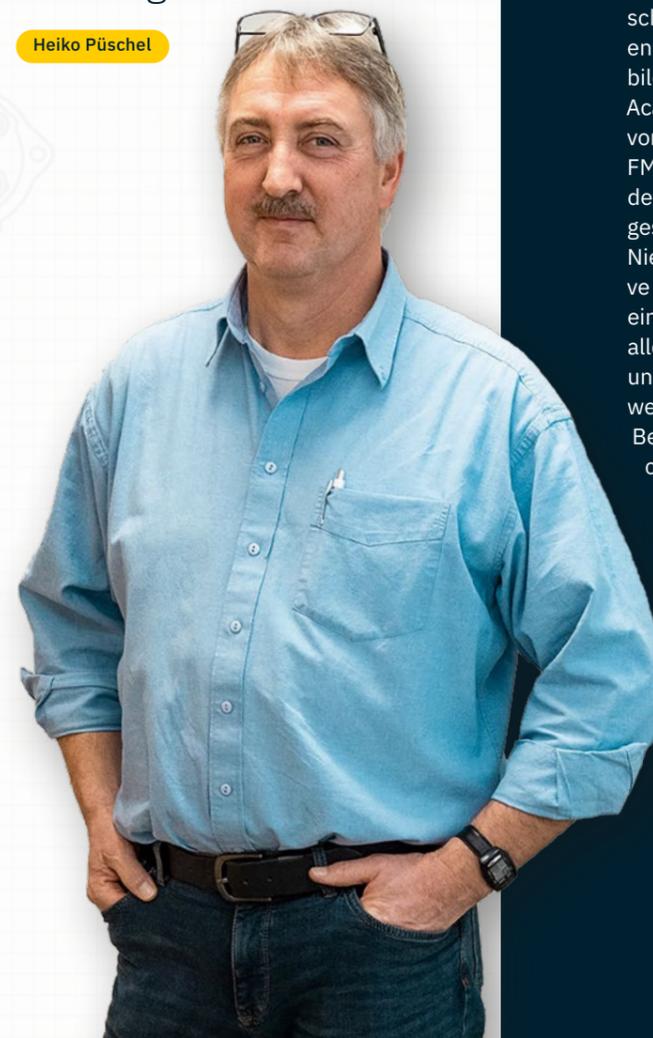


➤ Der Griff zum Telefon ist unersetzlich: Die Abstimmung im Team und mit Lieferanten sorgt für wirtschaftliche Prozesse und hohe Ergebnisqualität.



Bei ep wird sachlich und lösungsorientiert gearbeitet. Man verständigt sich auf Augenhöhe, ohne Hierarchien herauszukehren. Das ist sehr angenehm!

Heiko Püschel



Gerne bei ep

Heiko Püschel hat nach seiner Ausbildung zum Facharbeiter für Werkzeugmaschinen ein Maschinenbaustudium absolviert und war danach Konstrukteur, Betriebsmittelkonstrukteur und im Bereich der Investitionsplanung und Verfahrensentwicklung tätig, vorwiegend bei ZF Brandenburg. Es folgte eine Tätigkeit als Prozessingenieur, danach übernahm er die Leitung eines Industriedienstleistungsunternehmens. Bei ep Berlin hat er gefunden, was er daraufhin suchte. Er empfindet viel Sympathie für ep und sein Team dort – auch, weil er, wie er sagt, schon vieles gesehen hat: „Bei ep wird sachlich und lösungsorientiert gearbeitet, es gibt es so eine Art „skandinavischen Stil“. Man verständigt sich auf Augenhöhe, ohne Hierarchien herauszukehren. Das ist sehr angenehm!“ Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten sieht er als großen Pluspunkt: „In der ep Academy können Mitarbeiter Weiterbildungsmaßnahmen im Wert von 2.000 Euro pro Jahr auswählen. Als es für meinen Bedarf – FMEA – dort nicht genau das Richtige gab, haben die Kolleginnen der Abteilung Learning & Development für mich eine Fortbildung gesucht, die passte.“ Niederlassungsleiterin Astrid von Oy freut sich über das positive Urteil des Kollegen: „Heiko ist fachlich sehr gut und zudem ein feiner Mensch: Er ist fest ins Team integriert und kommt zu allen ep Festen, auch zu den Weihnachtsfeiern nach Ulm und zu unseren Afterwork-Veranstaltungen in Berlin, obwohl er weiter weg wohnt.“ Beide sind froh, dass ZF komplexe Projektaufgaben entsprechend langfristig terminiert. „Ich sage immer zu meinen Kunden, wie wichtig das ist“, so Astrid von Oy. „Natürlich gibt es Projekte, bei denen auch kürzere Fristen in Ordnung sind. Eine technische Zeichnerin zum Beispiel kann sich in der Regel rasch einarbeiten. Bei herausfordernden Themen aber ist die Möglichkeit, von dem dann eingearbeiteten Kollegen länger zu profitieren, sehr wertvoll.“ Nach der nötigen Einarbeitungszeit gefragt, verweist Heiko Püschel darauf, dass er durch seine frühere Tätigkeit bei ZF Brandenburg vom ersten Projekttag an die Strukturen und Ansprechpartner dort gut kannte. Trotzdem hat er etwa 12 Monate Einarbeitung gebraucht; im anderen Fall bräuhete man in seinem Projekt zwei Jahre, bis wirklich alles perfekt läuft.

Von ZF Brandenburg – das Sportfahrzeuggetriebe ZF 8DT

Die ZF AG Friedrichshafen liefert als weltweit aktiver Technologiekonzern hochentwickelte Produkte und Systeme für die Mobilität. Kunden sind vor allem Automobilhersteller, Mobilitätsanbieter und neu entstehende Unternehmen im Bereich Transport und Mobilität. ZF elektrifiziert Fahrzeuge unterschiedlichster Kategorien und trägt mit seinen Produkten dazu bei, Emissionen zu reduzieren, das Klima zu schützen sowie die Mobilität sicherer zu machen. Im Jahr 2023 hat ZF mit weltweit rund 168.700 Mitarbeitern einen Umsatz von 46,6 Milliarden Euro erzielt. Das Unternehmen ist an 162 Produktionsstandorten in 31 Ländern vertreten.

Intelligentes Sportfahrzeuggetriebe: das ZF 8DT

Der Standort ZF Getriebe Brandenburg GmbH – Division Electrified Powertrain Systems – ist mit 1.500 Mitarbeitern zuständig für die Entwicklung und Fertigung von Pkw-Handschat- und Doppelkupplungsgetrieben. In die hochflexible Fertigung des 2017 lancierten Getriebesystems 8DT investierte ZF am Standort Brandenburg mehr als 100 Millionen Euro. Das 8-Gang-Doppelkupplungsgetriebe für Sportfahrzeuge vereint blitzschnelle Gangwechsel mit herausragender Effizienz und einem Höchstmaß an Komfort. Ein modularer Hybrid-Getriebekasten und ein optionales Hybridmodul ermöglichen elektrifizierte Dynamik und lokal emissionsfreies Fahren. Das 100 kW starke Hybridmodul lässt sich dank eigens konstruiertem Radsatzkonzept mit zwei Vorgelegewellen und einer Summierwelle ohne Längenzuwachs integrieren. Dies gilt auch für den optionalen Allradverteiler, der die Vorderachse verbrauchsoptimal via Hang-on-Prinzip antreibt.



1500

Mitarbeiter am Standort
Brandenburg

100.000.000

Euro investiert in die
Fertigung des
Getriebesystems 8DT

Gesenkter Verbrauch: dank **Overdrive**

Die ersten sechs Gänge und deren enge Stufung dienen der optimalen Beschleunigung bis zur Höchstgeschwindigkeit, die Gänge 7 und 8 sind als Overdrive ausgelegt und senken Drehzahl und Spritverbrauch bereits ohne Elektrifizierung deutlich. Das 8-Gang-Doppelkupplungsgetriebe steht für Front-Längs-Konfiguration in vier Varianten – Standard, Allrad, Hybrid, Allrad-Hybrid – und jeweils drei Drehmomentklassen bis maximal 1.000 Nm bereit. Die Drehmomentklasse definiert sich dabei über unterschiedlich ausgelegte Doppelkupplungsmodule; das Grundgetriebe samt Radsatz, die Getriebehydraulik, das Schaltungssystem, die Parksperre sowie das elektronische Steuergerät samt Software bleiben stets unverändert.

Hoch flexibel: mit Hybridoption und **Allradverteiler**

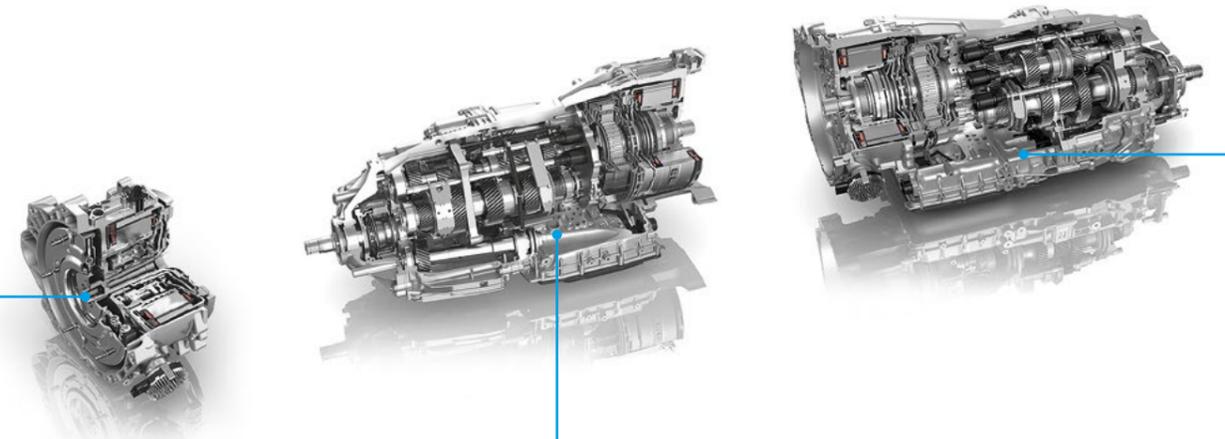
Das maßgeschneiderte Hybridmodul integriert Torsionsdämpfer, Trennkupplung samt Aktuatorik sowie die elektrische Maschine und findet direkt in der Kupplungsglocke Platz. Bei konstanten Abmessungen des Gesamtgetriebes beschleunigt es das Fahrzeug mit 100 kW Spitzenleistung, 55 kW Dauerleistung und 400 Nm Drehmoment rein elektrisch – also mit abgekoppeltem und abgeschaltetem Verbrennungsmotor – auf bis zu 140 km/h. Auch alle weiteren Hybridfunktionen werden dadurch möglich, vom Rekuperieren bis hin zum Boosten. Bei der Allradvariante leitet ein integrierter Allradverteiler das Drehmoment bedarfsgeregelt an das Vorderachsetriebe weiter. Die Hang-on Allradkupplung ist als Lamellenkupplung ausgeführt. Abhängig vom fahrsituationsabhängig an der Vorderachse geforderten Drehmoment variiert der Kupplungsdruck: Das System reagiert spontan und präzise.

Intelligente Mechanik: Neue elektronische **Getriebesteuerung**

Im Sinne einer Getriebesumpftemperatur bis zu 150 Grad Celsius ist die elektronische Getriebesteuerung (EGS) extern verbaut. Sie lässt das 8DT hochdynamisch, stets möglichst effizient und verbrauchsoptimiert im Verbund mit anderen Systemen im Fahrzeug agieren. Im Eco-Modus senkt sie ohne Einschränkungen in Komfort und Performance, wo möglich, das Getriebe-Druckniveau und somit den Leistungsbedarf ab. Im Start-Stopp-Modus lässt sich der Verbrennungsmotor bereits ab 10 km/h abschalten, Segeln mit abgestelltem Motor ist auch bei hohen Geschwindigkeiten möglich. Für hohe Effizienz im 8DT sorgt auch das bedarfsgerecht und wirkungsgradoptimal arbeitende, softwaregeregelt Beölungssystem aus zwei Pumpen, die über das Hydraulik-Steuergerät gekoppelt sind.

ZF Getriebe
Brandenburg GmbHCaasmannstraße 9
14770 Brandenburg
an der Havel

Tel.: 033 81 – 37 21 00



„Die neue Komplexität des 8-Gang-Doppelkupplungsgetriebes in der modularen Ausführung – vom Allrad bis zum Plug-in-Hybriden – verbindet Sportlichkeit mit Komfort und Effizienz. ZF Brandenburg meistert diese Herausforderung durch eine hoch leistungsfähige Technologie, präzise Zuverlässigkeit und das vorbildliche Engagement ihrer Mitarbeiter.“

Jens Münchow

Geschäftsführung ZF Getriebe
Brandenburg GmbH

ep ist nach ISO/IEC 27001:2013 zertifiziert

SICHER

Durchgängige Leistungsfähigkeit und höchste Sicherheit im Umgang mit Daten stehen bei ep oben auf der Liste – im eigenen und im Sinne der Kundenunternehmen. Dem TISAX-Siegel im Juli 2021 folgte daher im Januar 2024 die Zertifizierung nach ISO/IEC 27001:2013.

Zur Zertifizierung entschied sich die ep Führung anlässlich des Umzugs sämtlicher IT-gestützter Prozesse in die Cloud. Parallel dazu erfolgte die Einführung eines neuen ERP-Systems, für das der Hersteller in puncto Sicherheit individuelle Anpassungsvorgaben umsetzte. Das neue System integriert Kundenbeziehungen, Recruiting, Arbeitnehmerüberlassung, Werk- und Dienstverträge, Zeiterfassung, Mitarbeitermanagement (HCM), Faktura und Lohnabrechnung. In Zukunft ist die konsequente Ausstattung neuer Tools durch die „Sicherheitsbrille“ Standard.

Höchste Sicherheitsstufe

Dank umfangreicher Maßnahmen ist nun die höchste Sicherheitsstufe für Geschäftsdaten, kunden- und bewerber-bezogene Daten sowie für die Entwicklerdaten im ep competence center gewährleistet.

Die 27001:2013-Zertifizierung bezieht sich auf die Anpassung und Umsetzung des Informationssicherheitsmanagements, die Analyse der laufenden Prozesse, die Identifizierung von Risiken und den Einsatz wirksamer Gegenmaßnahmen, die begleitende Infrastruktur.

27001:2013

IST SICHER:

Zu den wesentlichen Einzelaspekten zählt die Anpassung der internen Kennwortrichtlinie und Authentifizierung: ep Nutzer von außen melden sich mit einer 2-Faktor-Authentifizierung an. Die mobilen Endgeräte und Datenträger sind komplett verschlüsselt. Für potenzielle Hacker wäre der Aufwand enorm hoch. Dank einer Backup-Strategie (On-Premises und in der Cloud) wäre bei einem Angriff der letzte Datenstand zudem sofort wiederherstellbar.

Intensive Checks

Im ganz normalen Arbeitsalltag gelten Clean-Desk- und Clear-Screen-Regel. Neue Mitarbeitende absolvieren im Einstellungsprozess eine entsprechende Unterweisung plus Prüfung und Zertifikat. Die jährliche Sicherheitsunterweisung von Bestandsmitarbeitern in puncto Datenschutz und Datensicherheit erfolgt „smart“ per Online-Tool. Jährlich finden nun externe Audits im Sinne von IT-Assessments statt. Neuer Zertifizierer ist mit DNV ein besonders leistungsfähiger Anbieter. Zusätzliche gezielte Pen-Tests prüfen das System regelmäßig in der Praxis. ←



Reiner Gözl,

bei ep seit vielen Jahren beratend im Bereich IT tätig, hat auch die Einführung von Cloud und Prozessmanagementsystem sowie die TISAX- und 27001-Zertifizierung begleitet. Und die Beziehung zu ep ist weiter gefestigt: Seit 2023 ist er offizieller ep Beauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit.

Version
27001:2022
geplant

Zur Zertifizierung in der Version 27001:2013 entschied sich ep, weil die neue Version 27001:2022 zu Beginn des Prozesses noch nicht bereitstand. Die Aktualisierung ist ein vergleichsweise kleiner Schritt. „Es war uns wichtig, die Grundlagen zu schaffen“, so Christofer Keppler. „Die Umstellung auf 27001:2022 sehen wir als Kür!“

„Die Umstellung auf 27001:2022 sehen wir als Kür!“

Christofer Keppler

Betreuung aus einem Guss

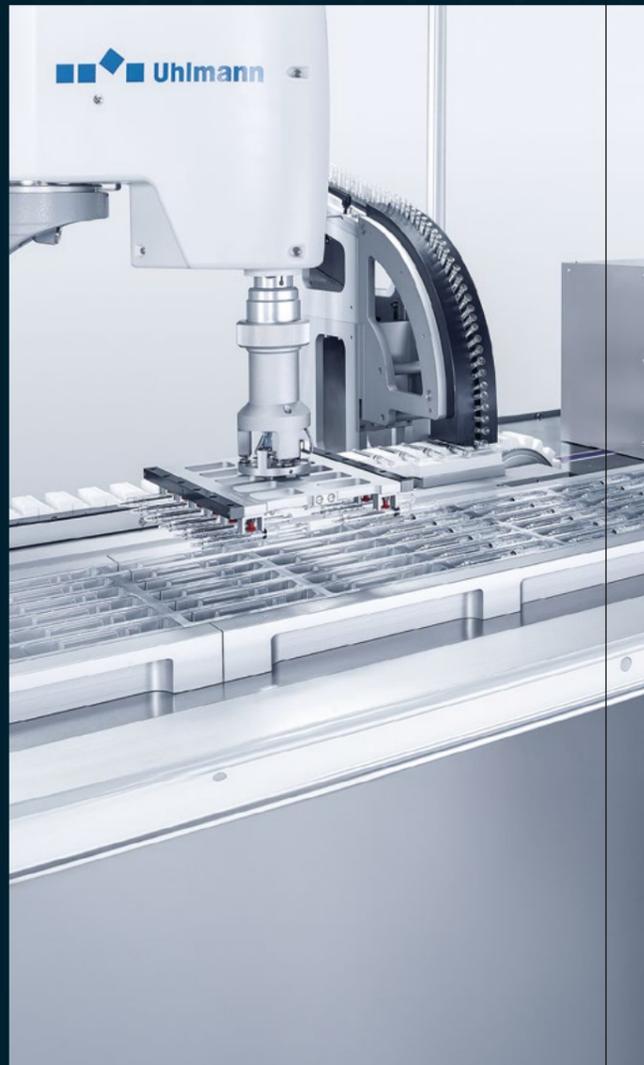
Die Firma Uhlmann Pac-Systeme in Laupheim wendet sich im Hinblick auf qualifizierte Fachkräfte seit Jahren an die ep group. 2017 übernimmt Julia Zeyneloglu die Betreuung des Kunden von einem früheren Kollegen. Sie agiert stets als Ansprechpartnerin für alle Fachbereiche, achtet darauf, dass sich die Kollegen in ihren Projekten wohl und bei ep gut aufgehoben fühlen! Nach einiger Vorbereitungszeit bringt sie 2022 den Geschäftsbereich ep life science an den Start. Seither konzentriert sie sich auf die Bereiche Chemie und Pharma und hat daher den Kunden Uhlmann – auch mit einem weinenden Auge – an ihren Kollegen Tobias Neher abgegeben.

Bei ihm sieht sie Uhlmann gut aufgehoben: Tobias Neher, acht Jahre bei ep und seit Januar 2021 Head of ep Friedrichshafen, ist erfahren in der Unterstützung großer Industrieunternehmen mit besonderen Ansprüchen. Zu seinen Kunden zählen ifm efector und ifm prover in Tettang, die Rafi Gruppe in Berg bei Ravensburg und ZF Friedrichshafen. Den Transformationsprozess hin zum E-Auto dort hat er von Anfang an proaktiv begleitet, dafür Software-Spezialisten zur Verfügung gestellt und in ZF-Projekten aktive ep'ler weitergebildet. Weitere Großkunden bei ep Friedrichshafen sind der Reisemobilhersteller Dethleffs, elobau in Leutkirch und Liebherr.



„Langjährige Kundenbeziehungen sorgen für ein verlässlich gutes Gefühl in der Zusammenarbeit: Unsere Kunden sparen Zeit und bekommen echten Mehrwert fürs Geld – wir verstehen einander und können uns aufeinander verlassen. ‚One ep‘ ermöglicht, dass Beständigkeit und Verständnis bei einem Übergang in der Betreuung durchweg erhalten bleiben.“

Tobias Neher, Head of ep Friedrichshafen



Digital optimiert: 360° PHARMA PACKAGING by Uhlmann

Tabletten, Kapseln, Ampullen, Spritzen – seit über 75 Jahren dreht sich bei Uhlmann Pac-Systeme in Laupheim alles um Anlagen zur Pharmaverpackung. Das Markenversprechen „360° PHARMA PACKAGING“ dokumentiert die umfassende Kompetenz, die Plattform „Pexcite“ sorgt für höchste Effizienz und Qualität der kundenspezifisch konzipierten Anlagen.

Ob komplette High-End-Verpackungslinien für die 24/7-Produktion oder kompakte Maschinen für kleine Auflagen, häufigen Format- und Produktwechsel: Als Total-Solution-Provider kombiniert Uhlmann das komplette Spektrum an innovativer Maschinenteknologie mit umfangreichen Services und Dienstleistungen. Das Unternehmen ist Partner, Wegbereiter, Impulsgeber und Begleiter – die Beziehungen zum Kunden gehen weit über das normale Maß hinaus. In über 80 Ländern mit technologisch vielfältigen Voraussetzungen leisten Uhlmann-Verpackungsanlagen ihren Beitrag zur sicheren und effizienten Herstellung von Medikamenten.

Digital vernetzt

Zu den Innovationen der letzten Jahre zählt die modulare Softwareplattform Pexcite. Sie hat die Entwicklung von Anlagen für Produktion, Verpackung und Vertrieb von Pharmazeutika nach individuellen Kundenbedürfnissen neu definiert. Einige Highlights: Ein zentralisiertes Datenmanagement mit intuitiver, browserbasierter Oberfläche behält jedes Detail der Produktion im Auge. Ganzheitliche Einblicke in die Gesamtanlageneffektivität sämtlicher Maschinen der Linie – aufgeteilt in die drei Hauptbestandteile Verfügbarkeit, Performance und Qualität – sorgen für Effizienz und smarte Entscheidungen im Hinblick auf zukünftige Produktionsaktivitäten. Das Tool zur Werkzeugverwaltung liefert präzisen Überblick über den Rüstprozess und reduziert die Formatkomplexität.

Technik und Mensch

Eine ausgereifte Track & Trace-Technologie ermöglicht einerseits die eindeutige Kennzeichnung und Bestimmung der Produkte entlang der gesamten Lieferkette bis hin zum Patienten, andererseits eine präzise Rückverfolgbarkeit. Siegelkennzeichnungen dokumentieren die Echtheit und Unversehrtheit jeder Medikamenteneinheit, jede Faltschachtel, Spritzenverpackung etc. erhält einen genau definierten Data-Matrix-Code. Die Kennzeichnung setzt sich auf den zugehörigen Versandkartons und Paletten passgenau fort. Entsprechender Bedarf an Fachleuten im Software-Engineering bildete die Grundlage für die Zusammenarbeit mit engineering people. Seit Jahren sind ep Projekt- und Software-Ingenieure im Team, seit kurzem zählt ein Wunschkandidat aus Indien dazu: Gemeinsam sorgten ep und Uhlmann für einen reibungslosen Transfer inklusive Wohnungssuche.



Julian Geiger

Uhlmann Team Leader Software Digital Solutions

„Seit über sechs Jahren arbeite ich jetzt als Führungskraft in der Softwareentwicklung bei Uhlmann Pac-Systeme. Bereits in der zweiten Woche meiner Tätigkeit hatte ich das erste Job-Interview mit einem von der ep group vorgestellten Kandidaten und es war auch gleich der erste Volltreffer. Seit vier Jahren bin ich als Teamleiter in der Businessunit Digital Solutions verantwortlich dafür, dass hoch qualifizierte Softwareentwickler in unseren Entwicklungsteams gute Lösungen erarbeiten. ep ist hier unser langjähriger und verlässlicher Partner im Recruiting.“

Die Zusammenarbeit ist von Beginn an immer vertrauensvoll, verlässlich und von hoher Qualität gewesen. Räumliche Nähe und ein guter persönlicher Kontakt unterstützen auch schnelle Reaktionszeiten. ep versteht unsere Anforderungen und konnte unseren Wachstumsprozess immer mit guten Kandidaten unterstützen. Die Tatsache, dass im Grunde jeder Mitarbeiter, der über ep in unsere Entwicklungsabteilung gekommen ist, nach den zwei Jahren als AÜ dann zu Uhlmann übernommen wurde, spricht für sich. Die Kandidaten passen also! Ich freue mich somit auf weitere Jahre der für beide Seiten fruchtbaren Zusammenarbeit!“

eP life science Fachkräfte für Chemie und Pharma



Das ep life science Team

Julia Zeyneloglu, Head of ep life science, hat den Bereich aus ihrer langjährigen ep Erfahrung heraus entwickelt und 2022 an den Start gebracht. Yvonne Jelsen, seit Juni 2023 dabei, startete als Werkstudentin und entschied sich wegen der großen Chancen in der Mitgestaltung einer neuen Business Unit für ep life science. Die Energie und Begeisterung der heutigen Junior Account Managerin gehören dem Aufbau und der Pflege von Kundenbeziehungen. Dabei berücksichtigt sie im Sinne einer Personalberaterin stets die jeweiligen Marktchancen und betreut unter anderem ein bedeutendes Pharmaunternehmen in Ravensburg, seit kurzem auch Ascend Laboratories in Frankfurt.

Im Oktober 2023 kam Leonie Mader als HR-Assistentin und Junior Recruiterin von einem Arzneimittelunternehmen dazu. Junior Account Manager Maximilian Alekseev kümmert sich seit Februar 2024 insbesondere um die Erweiterung der Kundenbasis. ep life science zählt schon jetzt zahlreiche Mitarbeitende in Projekten bei namhaften Herstellern. „Die Business Unit ist erfolgreich gestartet“, so Julia Zeyneloglu, Head of ep life science. Aktuell sei das Team noch dabei, die Fachabteilungen von Kunden und potenziellen Kunden in der Region über das neue Angebot und die damit verbundenen Chancen zu informieren: „ep life science führt Projekte flexibel, schnell und lösungsorientiert zum Erfolg!“

ep life science ist die Antwort der ep group auf den Bedarf an Know-how in Life Science, Pharmaceuticals und Chemistry. In den Kompetenzbereichen Forschung und Entwicklung, klinische Forschung, Herstellung/Produktion, Qualität, Arzneimittelsicherheit und Arzneimittelzulassung beteiligen sich ep Fachkräfte an der gesamten Wertschöpfungskette und bringen dafür bedarfsgerechtes Wissen und Können mit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten durch ep life science unkomplizierten Zugang zu hoch attraktiven Projekten der Branche. Auch hier bilden die ep Werte Flexibilität, Wirtschaftlichkeit, Verantwortung und Wertschätzung ein starkes Fundament für eine nachhaltige berufliche und persönliche Entwicklung.

Alle Infos unter www.ep-lifescience.de



Kooperation: DRS Pharmconsolut

„Als Inhaber der DRS Pharmconsolut unterstütze ich seit vielen Jahren relevante Pharma-Unternehmen erfolgreich in den Bereichen Marketing, Vertrieb und Business Development. Das gilt auch, wenn es darum geht, auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen... im Hinblick auf die Gewinnung entsprechender Fachkräfte empfehle ich dabei aufgrund meiner positiven Erfahrungen gerne die Zusammenarbeit mit der ep group. Seit Gründung der ep life science ist das Unternehmen im für unsere Firma relevanten Gesundheitsbereich noch besser aufgestellt. Ich bin daher zuversichtlich, dass wir weiterhin gemeinsam zum Erfolg unserer Kunden beitragen.“

– Dr. Ralph Siebein, DRS Pharmconsolut

Mehr Infos auf:



www.pharmconsolut.de

Neukunde: der Generikahersteller Ascend

Ascend Laboratories, Tochter der forschungsstarken Alkem Laboratories, bietet innovative, im Mutterkonzern entwickelte Qualitätsprodukte, auf die sich Patientinnen und Patienten in jeder Lebenssituation verlassen können. Mit dem Anspruch, menschliches Leben zu verlängern und die Lebensqualität zu verbessern, agiert das international tätige Unternehmen seit 2019 auch in Deutschland als Anbieter hochwertiger, spezialisierter Generika. Mehrere Wirkstoffe sind bereits am Markt zugelassen, über 50 durchlaufen entsprechende Vorstufen. Mit einem stetig wachsenden Portfolio wirksamer Produkte in den Bereichen Neurologie, Kardiologie und immunmodulierende Krankheiten leistet Ascend schon heute einen entscheidenden Beitrag zur Versorgung von Patientinnen und Patienten vor Ort.

Erklärtes Ziel ist es, national zu den Top 10 Generika-Anbietern zu zählen. Im Blick auf dringend benötigte Fachkräfte nutzte Ascend die Unterstützung der ep group. Junior Account Managerin Yvonne Jelsen übernahm die Aufgabe Anfang Februar 2024. Bereits am 1. April startete bei Ascend ein von ihr vermittelter Supply Chain Manager, weitere sollen folgen. „Ich mag Herausforderungen“, kommentierte Yvonne Jelsen.

ep life science schätzt am Kunden Ascend sowohl die angenehme Zusammenarbeit als auch die Unternehmensmission: neue Wege zu finden, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und ihr Leben zu verlängern.

„Ascend Laboratories hatte zuvor andere Dienstleister angefragt – ohne Ergebnis. Die Spezialisierung von ep life science auf Chemie und Pharma verbindet sich mit spezifischen Branchenkontakten und spielt genau die Stärke aus, auf die wir setzen.“ Vikas Singh, Business Head bei Ascend, sieht das ebenso: „Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit mit Frau Jelsen von ep äußerst angenehm und zielgerichtet verläuft. Ich schätze ihren professionellen Ansatz in der Personalsuche: Innerhalb kürzester Zeit hat sie qualifizierte Kandidaten vorgestellt. Ihre Effizienz und ihr Engagement sind beeindruckend und tragen wesentlich zum Erfolg unserer Projekte bei!“



PORTER

Per KI ins virtuelle Haus



BESTÄNDIG WOHLFÜHLEN

In kaum einem Bereich bestimmen richtige Entscheidungen das Wohlfühlen so langfristig wie beim Wohnen. Wo Innenausbau-Produkte namhafter Hersteller virtuell in realer Größe und voller Dimension erleb- und bemusterbar sind, wo Bauherren Böden, Türen, Wandfarben und vieles mehr in ihrer 3D-Wohnumgebung auswählen, stehen die Zeichen dafür gut ... Im Ergebnis passen Einbauten und Möbel für sehr lange Zeit: PORTER macht beständig Wohlfühlen zum Programm.

↑ Oliver Skrabl (l) und Steffen Thalhofer (r) treiben mit dem Team die PORTER Vision weiter voran.



 **PORTER**



www.porter.de

„PORTER macht die Immobilie frühzeitig erlebbar!“

– Oliver Skrabl, PORTER Geschäftsleitung

Wer ein Haus baut, möchte früh die Ausstattung planen. Bodenbeläge, Türen, Beleuchtung, Einrichtung beschäftigen Bauherrenfamilien von Anfang an. Seit kurzem geht das fast ohne Grenzen... PORTER macht Häuser virtuell begehbar, wenn noch nicht einmal die Grundmauern stehen.

Zum PORTER-Partner bringt man nur den Grundriss mit. Wenige Minuten später ist es soweit: Man bemustert den per KI virtuell umgesetzten Grundriss, das Raumgefühl wird spürbar. Abstände werden einschätzbar, aus Herstellersortimenten lassen sich Türen einsetzen, Böden verlegen, Lichtsituationen wahrnehmen und vieles mehr.

Genau wie im richtigen Leben – das System nutzt Produkte aus aktuellen Sortimenten. „Auf diese Weise sein Haus auszustatten, ist faszinierend“, erläutert Oliver Skrabl, Mitglied der PORTER Geschäftsleitung. „PORTER macht die Immobilie frühzeitig erlebbar!“ →

„Unser System erkennt eine Wand auch dann noch als Wand, wenn sie gekrümmt oder schräg ist.“

– Clemens Kamm, PORTER Lead Software Engineer

KI und Logik intelligent verknüpft

Im ersten Schritt generiert das KI-gestützte, über mehrere Jahre entwickelte System aus dem Grundriss ein digitales Gebäudemodell, das die Position von Wänden, Fenstern, Türen und anderen Strukturen abbildet. Es folgen die Datenanalyse und das Erstellen eines virtuellen 3D-Modells.

„Wir haben eine total spannende Zeit hinter uns“, kommentierte Clemens Kamm, Lead Software Engineer bei PORTER.

„Die größte Herausforderung in der Entwicklung war die Unterschiedlichkeit der Grundrisse.“

→ Mit allen Sinnen: VR-Headset und taktile Impulse machen das immersive Erlebnis komplett.

↓ Lead Software Engineer Clemens Kamm und das PORTER Entwicklerteam sind dafür verantwortlich, dass die VR-Umgebung mittels KI und Logik lebendig erlebbar wird und sich individuelle Kundenanforderungen umsetzen lassen.



Denn: Mal liegen reine Visualisierungen vor, mal technische Zeichnungen mit Planungsdetails, mal Pläne von Bestandsimmobilien mit eingescannten Daten – Zwischenstadien inklusive. „Mit einem Regelwerk ist das nicht zu schaffen. Wir waren schnell beim Thema KI: Der Machine-Learning-Ansatz arbeitet mit grundsätzlichem ‚Verständnis‘ und bringt die Flexibilität mit, die wir brauchen.“

Heute verfügt das achtköpfige PORTER-Entwicklerteam über ein großes Datenset trainierter Grundrisse, das Unwägbarkeiten zulässt, mit Wahrscheinlichkeiten arbeitet und eine Wand auch dann noch als Wand erkennt, wenn sie gekrümmt oder schräg ist.

Die Trainingsdaten wurden händisch gelabelt, das KI-Training bis zu den ersten brauchbaren Ergebnissen dauerte 12 Monate. Ganz allein schafft es die KI übrigens nicht: „Im zweiten Schritt kommt dann doch Logik ins Spiel“, so Kamm. „Die Optimierung läuft über Algorithmen, per Bildverarbeitung machen wir das Gebäudeskelett transparent und transformieren es in das finale 3D-Modell.“

Bestechend interaktiv

Das Ganze lebt ... Während sonst bestenfalls Bildwelten im Angebot sind, arbeitet PORTER mittels Echtzeit-Rendering-Technologie. Selbst die Lichtwirkung erscheint perfekt: Unterstützt durch Reflektionen, verteilt sich die Farbe in der Szene. Beim Verändern etwa eines Bodenbelags oder einer Türfarbe bleibt der Eindruck komplett realistisch.

„Dafür sorgen die 3D Engine und unser Team“, erläutert der AI-Spezialist. „Bemustert wird mit realen Produkten – automatisiert eingespielt per ETL-Pipeline (Extract Transform Load). Wir haben die Big-Data-Technologie ausgesucht, weil sie sich perfekt zur Transformation, Aufbereitung und kombinierten Anwendung der Daten eignet.“

Unendlich knifflig

Richtig knifflig wird es durch die enorme Zahl an Produktvarianten, etwa im Bereich von Türen. Die Hersteller liefern immer nur Daten für eine Größe, PORTER benötigt aber in jeder Situation die jeweils stimmige. Also müssen alle Größen zuvor abgeleitet und bereitgestellt werden. Zudem gibt es unzählige Beschläge, Falze, Sonderausstattungen.

Ähnlich am Boden: Damit Parkett- oder Fliesenböden nicht in der Wiederholung von Einzelelementen „steckenbleiben“, sondern eine realistische Anmutung entsteht, haben die 3D-Spezialisten von PORTER eine automatisierte Aufbereitung entwickelt, um die passende Textur für die Oberfläche zu generieren. Und, und, und ...

Extrem leistungsfähig

„Aufgrund der riesigen Datenmengen haben wir von Anfang an auf eine performante, skalierbare und zukunftsfähige Cloud-Struktur gesetzt“, kommentiert Steffen Thalhofer, PORTER Geschäftsleitung. „Unsere Entwickler sind klasse; das System ist enorm leistungsfähig. Ein weiteres Plus: Als Teil der Thalhofer-Gruppe können wir auf Experten mit großen Fach-, Produkt- und Marktkenntnissen zurückgreifen!“ Und: „Es ist faszinierend, dass ‚Portern‘ so schnell und perfekt funktioniert!“ ←

↓ Sämtliche Ausstattungsvarianten der Hersteller lassen sich individuell erlebbar darstellen.



„Es ist faszinierend, dass ‚Portern‘ so schnell und selbsterklärend funktioniert!“

– Steffen Thalhofer, PORTER Geschäftsleitung

Jonas Huwald DHBW-Student bei ep Berlin

Wenn er etwas anfängt, zieht er's durch! Und aktuell ist bei ihm Spanien angesagt: Der Berliner **Jonas Huwald, 24**, absolviert als ep DHBW-Student ein Auslandssemester in Madrid.

Bevor es dazu kommt, passiert einiges: Jonas Huwald hat in Klasse 10 erst mal keine Lust auf Abi. Also bewirbt er sich – Liebe zum Wasser, Surfer und sein 9. Klasse-Pflichtpraktikum auf dem Schulschiff in der Tasche – beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA). Und bekommt als Jüngster unter 40 Bewerbern den Platz.

„Gute Frage, warum sie mich damals genommen haben. Da war halt das Praktikum und ich kam wohl als 16-Jähriger im Vorstellungsgespräch mit dem sechsköpfigen WSA-Team gut rüber.“

Als Matrose-Azubi verbringt er drei Jahre vorwiegend auf dem Wasser, bleibt noch ein Jahr als Binnenschiffer und hängt sich voll rein. „Ich hab alles gemacht, was ging: Schiffslandekran fahren, Schiffsmotoren warten, Schiffe durch Schleusen steuern und vieles mehr.“

Irgendwann stellt er fest, dass es weitergehen muss. Jonas Huwald kündigt den sicheren Job beim WSA, holt Fachabitur und Abitur nach. Und stellt sich die Frage: „Was kann ich gut?“ Er bespricht sie unter anderem mit seinem Großvater, einem früheren Münchner Unternehmer. Ergebnis: Er kann gut mit Menschen, liebt Socializing und Networking – und findet auf der Suche nach einem dualen Studiengang bei LinkedIn die ep group. Er entdeckt, dass er dort viel mit Menschen zu tun hätte, dazu Freiraum für die persönliche Entwicklung und viel Bezug zu Technik.

Im Bewerbungsgespräch erfährt er: Das Studium läuft an der **DHBW Stuttgart**.

Für ihn bedeutet das den ständigen Wechsel zwischen Berlin und Stuttgart und damit einen weiten Schritt aus der Komfortzone... „Drei Monate Berlin, drei Monate Stuttgart: Das ist wie eine On-Off-Beziehung“, erzählt er. „Ich erinnere mich gut an Astrids Frage im Bewerbungsgespräch: ‚Willst du das wirklich?‘ Es bleibt herausfordernd, aber aus heutiger Sicht war die Entscheidung richtig: Ich habe jetzt auch in Stuttgart ein solides Umfeld.“ Die Hochschule ist praxisbezogen, bietet Zertifikate und Inhouse-Schulungen – im Dezember 2023 legt er die Zertifikatsprüfung in Projektmanagement ab. Ergänzend sind Auslandssemester empfohlen... Jonas Huwald sagt ja, bewirbt sich um Stipendien und hat Erfolg. Unterstützt durch ein Erasmus-Stipendium, ist er nun in Madrid: Das Studium läuft auf Englisch und natürlich sind am Ende wieder Prüfungen angesagt. Parallel dazu belegt er Spanischkurse.

Seine Chefin

Astrid von Oy, Head of ep Berlin, findet ihn „cool, dynamisch und sympathisch: Er ist unser erster DHBW-Student in Berlin und direkt ein Volltreffer!“ Sie bescheinigt ihm, agil zu sein, hellwach und sich ohne Zeitverzug auf neue Situationen einzustellen: „Es arbeitet ständig in seinem Kopf!“ In der Praxisphase bei ep Berlin betreut er schon jetzt als Junior Account Manager einen eigenen Kunden. Für den Motorradfahrer Jonas Huwald ist es genau der richtige: Im Bereich Digitalisierung bei BMW Motorrad hat er ein Einstiegsprojekt platziert; eine Projektkollegin ist dort als Data Analyst eingesetzt. „Das ist wirklich perfekt. Ich bin echt stolz, dass es geklappt hat“, meint er. Dass er nun ein halbes Jahr weg ist, trägt Astrid von Oy gerne: Sie betreut den Kunden stellvertretend mit, weitere Projekte laufen bereits.

Auch in seinen Studienphasen in Stuttgart fängt sie auf, was er abwesenheitsbedingt nicht leisten kann: „Flexibilität und Wertschätzung zählen zu unseren



Leitsätzen. Und die leben wir auch: Während seiner Monate in Berlin ist Jonas dafür Vollzeit am Start!“ Auf die Frage, ob es normal sei, dass Studierende so eigenverantwortlich arbeiten, meint sie: „Normal ist es nicht, aber wir wünschen es uns. Wir möchten gerne, dass Chancen genutzt werden. Er darf und kann als vollwertiger Junior Account Manager mitarbeiten.“

Das fördert seine weitere Entwicklung – und die Projektkollegin fühlt sich von ihm bestens betreut.“

Nebenbei ist der DHBW-Student ehrenamtlich aktiv: als Sponsorenmanager im Google Developer Student Club an der TU Berlin.

Und ab und an freut es ihn, einfach mal durchzuatmen... „Ich bin ja eigentlich Student!“ ←



JOBRAD

Unterwegs mit dem JobRad: **Uta Pfennig**

Die Hauptstadt per Lastenrad ist laut HR Assistant Uta Pfennig, ep Berlin, der Hit! Für sie gilt das im Sommer wie im Winter (außer bei Eis und Schnee)... ohne das neue JobRad-Angebot von

ep hätte sie sich das hochpreisige E-Bike wohl nicht gekauft. So aber hat sie sich dafür entschieden und spart nun pro Strecke zum Büro

(etwa 14 km) fast 30 Minuten gegenüber dem ÖPNV, zudem kann sie den Weg zur Kita gleich andocken. In das Fahrrad hatte sich Uta Pfennig bei einem befreundeten Fahrradhändler in Potsdam verliebt. Was erst ziemlich unvernünftig und vor allem teuer wirkte, hat sich für sie längst zum täglichen Gewinn entwickelt: Vorn kommen die Rucksäcke rein, hinten die Kinder. Auch die beiden finden das neue Transportmittel übrigens 1A!





IAV Fahrzeugsicherheit Maßstab in Europa

Sichere Fahrzeuge für zukünftige Mobilität sind Kernkompetenz der IAV Fahrzeugsicherheit GmbH & Co. KG. Durch modernste Sensorik und Sicherheitselektronik, zuverlässige Rückhaltesysteme und rigorose Tests auf der Crash-Anlage verbindet sie Insassenschutz, Fußgängerschutz und Fahrzeugsicherheit.



Hochmoderne Crashanlage in Großmehring

In Großmehring bei Ingolstadt bietet IAV seit 2017 eine zweite, hochmoderne Crashanlage. Sie ermöglicht Frontalcrashes, Rollover-Versuche und Crashes mit Elektrofahrzeugen. „Immer anspruchsvollere Sicherheitsthemen, unterschiedlichste Ausrüstungen und beim autonomen Fahren neue Sitzpositionen machen Crash-Tests auch in Zukunft unverzichtbar“, so Dr. Burkhard Scholz, Head of Department in Großmehring. Die Anlage besteht aus drei Gebäudeteilen – Fahrzeug-Vorbereitung und Anlauf, Crashbereich und eine Halle für Rollover-Versuche – auf insgesamt 10.000 qm Fläche. Drei getrennte Kundenbereiche garantieren maximale Geheimhaltung. Unbefugte erhalten keinen Einblick, die Kunden können Crashes von ihrem Besucher-raum aus live beobachten.

Präzision für sichere Erkenntnisse

Für klassische Crashtests verfügt die Anlage über einen 100 Tonnen schweren Betonklotz, ausgelegt für Aufprall-

geschwindigkeiten von maximal 110 km/h (< 2 t Fahrzeuggewicht) bzw. 95 km/h (< 5 t Fahrzeuggewicht). Er lässt sich seitlich verschieben, so dass alternativ zwei Fahrzeuge mit jeweils bis zu 64 Stundenkilometern frontal aufeinanderprallen können. Zuvor werden Fahrzeuge und Dummies in der Temperierkammer auf die jeweils vorgeschriebene Temperatur (zwischen 20,6 und 22,2 Grad Celsius) gebracht.

Die komplett LED-beleuchtete Anlage sorgt mit bis zu 20 Kameras für beste Bilder: Im Normalfall liefern sie pro Sekunde 1.000 Aufnahmen in HD-Qualität, dank Filmgrube mit Plexiglasscheibe auch von unten. Für besonders detaillierte Verläufe – etwa Auslösetests von Airbags – sind bis zu 4.000 Aufnahmen pro Sekunde möglich. Zur exakten Feststellung von Verformungen werden die Versuchsfahrzeuge vor und nach dem Crash per Laser vermessen. Aufgeklebte Target-Punkte ermöglichen, das Verformungsverhalten des Fahrzeugs online zu verfolgen, zu analysieren und so Simulationsmodelle weiter zu verbessern.

→ Letzte Vorkehrungen: Crashtest-Experten gehen die finalen Schritte vor der Versuchsfahrt durch.

E-Fahrzeug-Crashes und Rettungskräfte-schulung

Dank einer Hochvoltausrüstung ist die Anlage für den Test von E-Fahrzeugen ausgelegt. Hier gelten besondere Regeln: Nach einem Crash folgen zehn Minuten „Quarantäne“, bevor sich Rettungsfachleute mit schwerem Atemschutz nähern und sicherstellen, dass keine gefährlichen Gase austreten. Danach prüft eine speziell geschulte Elektrofachkraft, ob auf der Außenhaut Spannung anliegt. Absolut kritisch – aber selten – ist der „thermal runaway“: der Dominoeffekt, wenn sich in einem Batteriepaket eine Zelle nach der anderen entzündet. „Das kann man nicht stoppen“, so Scholz. „In diesem Fall befördert ein spezieller Gabelstapler das Versuchsfahrzeug ins Abklingbecken.“ ←



➤ E-Schulung für die Feuerwehr

Nach Absprache schult das IAV-Team Feuerwehrkameraden aus ganz Deutschland und stellt ihnen das speziell entwickelte Lehr- und Rettungskonzept für die Löschung von E-Fahrzeugen vor, unter Einsatz spezieller Spannungsprüfer und Rettungsakkus.



IAV SERVICES FÜR INTEGRIERTE FAHRZEUGSICHERHEIT

Vielfältige Einrichtungen und Labore zur Prüfung unterschiedlichster Fahrzeuge, Systeme und Komponenten und teilweise einzigartige Infrastrukturen machen IAV zum Sicherheitspartner der gesamten Branche.

IAV Fahrzeugsicherheit GmbH & Co. KG

Deutschland: IAV Fahrzeugsicherheit realisiert als einziger Entwicklungs-Partner in Europa rigorose Crashtests in zwei hochmodernen Crashanlagen, im E-Fahrzeugbereich nach spezifischen Kriterien.

EMV Zentrum Heimsheim: Im EMV Zentrum Heimsheim ermöglicht IAV Tests über den kompletten EMV-Entwicklungsprozess hinweg. Das Testzentrum nahe bei Stuttgart, ausgestattet mit modernster Mess- und Prüftechnik, ist seit Frühjahr 2022 in Betrieb.



Höhenklimarolle Berlin (Foto ↑): Die Höhenklimarolle simuliert Fahrten im Hochgebirge bis 5.300 Meter – kostengünstig, effizient und reproduzierbar. Prüfstandautomatisierung und Simulation sind intelligent gekoppelt, das Fahrzeug lässt sich „closed loop“ in die Simulation einbinden.

Hochvolt Verbundprüfstand Stollberg: Im Hochvolt-Verbundprüfstand in Stollberg (Chemnitz) lassen sich HV-Komponenten in frühen Entwicklungsphasen testen: einzeln und im Systemverbund – zugunsten wertvoller Synergien.

Wasserstoffverbrennungs-Prüfstand Gifhorn: Wasserstoff-Verbrennungsmotoren eröffnen einen weiteren Pfad in die H₂-Mobilität. Am Standort Gifhorn prüft IAV die Wasserstoffverbrennung von Lkw-Motoren bis 7 Tonnen Gewicht.

Rollenprüfstände als Gesamtfahrzeuginlabor in Berlin: Vier moderne Gesamtfahrzeuginlabore mit Rollenprüfständen u. a. zur Emissions- und Leistungsmessung tragen zur Absicherung effizienter Antriebs- und Fahrzeugkonzepte bei.

Weitere IAV-Kompetenzfelder: Antriebsentwicklung, Automatisiertes Fahren, Connectivity, E-Mobilität, Fahrzeugentwicklung, KI & Big Data, Product Life Cycle, Security & Privacy, Smart Mobility, Smart Industry, Software & Apps, UX & Infotainment

Alles klar für Crashprozesse

Selda Gicir und Fabian Pfeifer



Ob Kleinwagen, Limousine oder SUV: Auf dieser Fahrbahn erwartet alle Kandidaten dasselbe. Und keiner kommt mit heiler Haut davon.

Im Sinne größtmöglicher Sicherheit auf der Straße lässt IAV in Großmehring täglich Fahrzeuge führender Automobilhersteller mit bis zu 80 km/h auf einen Betonklotz, auf Deformationselemente oder bewegte Gegenkandidaten los.

Ein Signal warnt. Dann kracht es – laut!

Crashes ohne Komfortzone

Für Fabian Pfeifer und Selda Gicir von engineering people ist das seit einem Jahr Alltag. Mehr noch: Sie sorgen dafür, dass das Ganze nicht umsonst war. Stattdessen gehen dank ihres Einsatzes aus jedem Crash wertvolle Erkenntnisse für die Hersteller hervor. Weil es jeweils aufs erste Mal klappen muss, gibt es auch für die beiden keine Komfortzone: „Bei uns ist eigenverantwortliches Arbeiten gefragt“, kommentiert Selda Gicir. Standortleiter Dr. Burkhard Scholz erläutert: „Unsere Crashprozesse verlaufen präzise und kleinteilig. Sie sind wie sehr komplexe Getriebe – die ep Leistung ist ein wichtiger Teil davon!“ Aufgabe von Selda Gicir und Fabian Pfeifer ist es, die entsprechend vorbereiteten Crash-Fahrzeuge mit Messtechnik auszustatten.

Die Vorbereitung

Bevor sie loslegen, werden die Fahrzeuge im geschlossenen Lkw angeliefert, in einer Halle entladen, auf Vollständigkeit der Teile geprüft und kurz in Betrieb genommen, um den Fehlerspeicher auszulesen. In der Werkstatt wird die Verklei-

dung entfernt, das Team dort verklebt Sensoren zur Messung von Beschleunigung, Kraft, Weg, Spannung, Druck etc. Die Verkleidung wird wieder montiert, die Stecker der Sensoren laufen an einer Stelle zusammen.

Für eine perfekte Trefferlage und präzise Vergleichsmöglichkeiten der Situation vor und nach dem Crash werden Fahrwerk und Geometrie des Fahrzeugs vermessen. Erst nach all diesen Vorbereitungen ist das Fahrzeug reif für die ep Box.

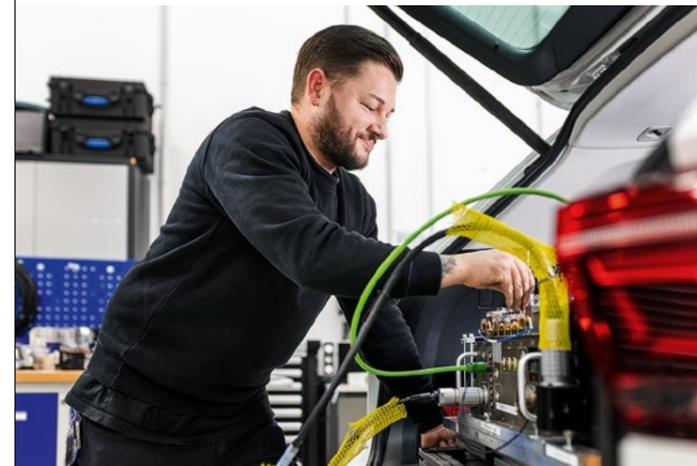
Verbindung schaffen

Das ep Team verkabelt die Sensoren mit Datenaufnehmern, die mit einer Schleppkabelbox im Auto verbunden sind. Die Schleppkabelbox bündelt die gesamte Messtechnik: Datenerfassungssysteme, Datenlogger, HV-Messtechnik, Kameratechnik, Trigger-Systeme, etc. Ein beim Versuch mitgeschlepptes Schleppkabel koppelt die Box mit der Anlage im Schleppkabelschrank. Aber zurück zu den Sensoren: Abhängig vom Crash sind es 25 bis 240 – selbstständige und

Immer mehr E-Auto-Crashes

Der Anteil von Crashes mit Hochvoltfahrzeugen steigt ständig. „Mittlerweile beträgt er etwa 50 Prozent“, so Burkhard Scholz. Die Tests sind aufwendiger: Bei Hochvoltfahrzeugen misst ein Trennverstärker die Spannung der HV-Batterie mit, eine Henschel-Box dient zum Auslesen und informiert über dort eventuell entstandene Probleme. Und auch wenn bislang ist kein Fall bekannt ist, in dem ein havariertes Fahrzeug Spannung auf der Karosserie hatte, gilt: E-Autos werden nach dem Crash erst angefasst, wenn der HV-Rettungstrupp aus zwei Feuerwehrleuten und einer Elektrofachkraft das Fahrzeug freigegeben haben. Solange gilt: Betreten der Crashhalle verboten!

← Auf der IAV Teststrecke in Großmehring führen Experten täglich aufwendige Versuchsfahrten durch.



↕ ↑ Gründliche Vorbereitung: Selda Gicir und Fabian Pfeifer statten Versuchsfahrzeuge vor dem Crashtest mit komplexer Messtechnik aus.

weniger selbstständige. „Die meisten Sensoren besitzen ein ID-Modul und melden ihre Zuständigkeit der Anlage automatisch. Bei den anderen weisen wir die nötigen Informationen in der Software einzeln zu“, berichtet Fabian Pfeifer. Es geht um Steckplatz und Funktion, zum Beispiel: Welche Beschleunigung misst der Sensor, welche Richtung? Zusätzlich werden Zündleitungen mittels Strommesszangen abgegriffen, um zu überprüfen, ob die Airbags ihre Informationen zum richtigen (Zünd-) Zeitpunkt bekommen. Andere Spannungsabgriffe informieren darüber, ob die Spannung im Crash gehalten wird. Ist das Fahrzeug aufgrund eines frühen Entwicklungsstadiums nicht in der Lage, über eigene Steuergeräte zu arbeiten, übernimmt eine Eventbox die Ansteuerung der Rückhaltesysteme.

Eine Sache von Millisekunden

Nach der Ausrüstung durch die ep'ler ist das Auto reif für die Bahn. Je nach Testszenario platziert das hier zuständige Team Dummies im Fahrzeug. Sie werden nach Vorgabe tem-

periert, der Crashpartner wird installiert, die Trefferlage bestimmt. Kameras und Licht werden eingerichtet, es gibt Fotos vor dem Crash. Was nun passiert, ist – wie im richtigen Leben – eine Sache von Millisekunden... nur das Entsetzen bleibt aus. Stattdessen folgt Routine: erneute Fotos, der Download von Filmen und Messdaten, das Messen der Türkraft per Handgerät, das Abwarten des E-Call an die Rettungsleitstelle. Vorgabe ist, dass er nach bis zu einer Stunde nochmals erfolgt; bis dahin muss das Auto unter Spannung sein.

Wertvolle Retoure

Am Ende geht das Fahrzeug zurück in die ep Box. Selda Gicir und Fabian Pfeifer rüsten es ab, bauen die Messtechnik aus und prüfen sie auf Beschädigung. Das Auto kommt zurück in die Halle, die wertvollen Sensoren gehen direkt in die Sensorverwaltung, beschädigte Sensoren kommen zur Reparatur, andere Messtechnik wird ausgebaut und für den nächsten Crash bereitgestellt. Das Ganze ist zeitkritisch: Die teure Messtechnik ist nicht sehr stark bevorratet, sie wird zusammen von einem Auto ins nächste gebaut. Da kann es schon mal zum Engpass kommen. „Aber“, so Fabian Pfeifer, „wir haben jemanden, der die Messtechnik schnell reparieren kann und sind bisher gut durchgekommen.“ Auch sonst ist manchmal Flexibilität gefragt: „Zum Beispiel, wenn der Datenlogger nicht funktioniert – dann kann es kurz spannend werden“, ergänzt seine Kollegin.

Alles super

Die beiden machen ihren Job gerne. „Bis jetzt war jeder Tag gut“, findet Fabian Pfeifer. Die Arbeit ist abwechslungsreich und verantwortungsvoll.“ Burkhard Scholz ist zufrieden mit seinem ep Team – und könnte sich eine Ausweitung des Auftrags vorstellen. Das wiederum freut Dominik Kowalewicz, ep Deputy Head am Standort Ingolstadt und bei ep fürs IAV-Team zuständig: „Ich bin immer wieder vor Ort, in engem Kontakt mit den Kollegen und mit Burkhard Scholz. Wir liefern beste Qualität und kommen mit den Leuten hier sehr gut aus!“ ←



Zum Ende des 20. ep Geburtstagsjahrs...

ep Weihnachtsfeier

... gab es die ep Weihnachtsfeier „White Sensation“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Neu-Ulmer „Wiley Club“ – und dort drei Preise, die es in sich hatten:



Benjamin Reiter, Mitarbeiter am Standort Ulm, freut sich mächtig über eine Playstation 5 im Wert von 500 Euro.

O-Ton: „Ich hab mich riesig gefreut, als meine Nummer kam. Dass ep mich nun auch in der Freizeit begleitet, ist in dem Fall völlig okay!“



Jan Daubenthaler, Mitarbeiter am Standort Mannheim, fährt nun einen Elektroroller NIU NQi Sport im Wert von 2.500 Euro.

O-Ton: „Schon bei der Einstellung hörte ich, dass die Firmenfeiern bei ep ‚richtig geil‘ sind. Aber wer rechnet schon damit, gleich mit einem E-Roller nach Hause zu gehen? Bei schönem Wetter ist er auf kürzeren Strecken meine Alternative zum Auto... DANKE EPI!“



Aktion 100.000

... gab es 20.000 Euro von ep für die Ulmer „Aktion 100.000“, die in Not geratene Menschen in der Region Ulm unterstützt. „Diese Spende symbolisiert nicht nur unsere Wertschätzung für die Organisation, sondern spiegelt auch unsere Firmenphilosophie wider, die auf sozialer Verantwortung basiert. Wir sind stolz, diese wichtige Initiative zu unterstützen und hoffen, dass unser Beitrag hilft, das Leben vieler Menschen positiv zu beeinflussen!“



kununu Top Company

... gab es für ep erneut das kununu Top Company-Siegel! Basierend auf echten Mitarbeiterbewertungen, bestätigt es uns als einen Top-Arbeitsplatz in Deutschland. Nur knapp fünf Prozent aller Unternehmen werden jährlich als Top Company ausgezeichnet. Unser Team macht's möglich – mit Leidenschaft, Teamgeist und einer modernen Kultur!



Und Pamela Kramer, Senior Recruiterin am Standort Nürnberg, reist wenig später an ein echtes Traumziel ... Wert: 5.000 Euro.

O-Ton: „Mit ep war ich tatsächlich auf den Malediven, mitten im Indischen Ozean. Ohne den Gewinn hätte ich diese Reise vermutlich nie angetreten ... Und jetzt bin ich total dankbar für die unvergessliche Erfahrung!“

Impressum

Herausgeber:
engineering people GmbH,
Söflinger Straße 70, 89077 Ulm,
Telefon +49 (0) 731 / 20 790-0,
Fax +49 (0) 731 / 20 790-120,
www.ep-group.de

Urheberrecht:
engineering people GmbH

V.i.S.d.P.: context Annette Schlenker

Text: Annette Schlenker

Gestaltung: 13 6 Design GmbH

Bildnachweis:
Ascend GmbH, DRS Pharmconsolut GmbH, engineering people GmbH, IAV GmbH, Maysen GmbH & Co. KG, PORTER GmbH, prophot kleinod fotografie, Rampant-Pictures GbR, Uhlmann Pac-Systeme GmbH & Co. KG, ZF Friedrichshafen AG, ZF Getriebe Brandenburg GmbH, Shutterstock: gorodenkoff, It for you

Druckerei:
BAIRLE Druck & Medien GmbH

ep Magazin #22 – Mai 2024



supporting experts.

engineering people GmbH
Söflinger Straße 70
89077 Ulm

+49 (0) 731 / 207 90-0

info@ep-group.de



www.ep-group.de